

Religion und Ethik

Auf dem Jakobsweg durch die Schweiz

Die Entstehung der Pilgerkultur und
deren Auswirkungen auf den Tourismus



Abbildung 1: Auf dem Jakobsweg in der Innerschweiz.

Daphne Neumann

Kollegium Heilig Kreuz

Matura-Arbeit

April 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Pilgern	4
2.1	Definition	4
2.2	Pilgern im Christentum	5
3	Der Jakobsweg	6
3.1	Jakobus der Ältere	6
3.2	Fund des Leichnams	7
3.3	Wiederentdeckung und Routen in Europa	7
3.4	Der Jakobsweg in der Schweiz.....	8
4	Motivationen zum Pilgern	10
4.1	Im Mittelalter.....	10
4.2	Der Pilgerboom	10
4.3	Im 21. Jahrhundert.....	11
5	Auswirkungen auf den Tourismus	11
5.1	Unterkunftsangebote	11
5.2	Pilgerbegleitung	13
5.3	Schweizerische Vereinigungen	14
5.4	Besondere Gegenstände	15
5.5	Reiseführer	16
6	Eigene Beobachtungen zum Tourismus	16
7	Schluss	19
8	Danksagung	20
9	Anhang	21
9.1	Transkription des Interviews mit Thomas Schweizer	21
9.2	Persönliche Erklärung	23
10	Quellenverzeichnis	24
10.1	Primärquellen	24
10.2	Sekundärquellen	24
10.2.1	<i>Lexikon</i>	24
10.2.2	<i>Literatur</i>	24
10.2.3	<i>Internetquellen</i>	24
10.2.4	<i>Abbildungen</i>	26

1 Einleitung

«Dieser Weg stellt jedem nur eine Frage: «Wer bist du?»»¹

Das obenstehende Zitat stammt von Hape Kerkeling, einem deutschen Komiker, Autor, Fernsehmoderator und Schauspieler. Damit eröffnet er sein Buch «Ich bin dann mal weg»², das von seiner Reise auf dem Jakobsweg handelt und von seinen Erfahrungen und Erlebnissen berichtet. Er meint mit dem Zitat, dass eine Reise auf dem Jakobsweg hilft, sich selbst zu finden und über sein Leben oder seine Persönlichkeit nachzudenken, was das eigene Leben auf lange Sicht beeinflussen kann.

Die Hoffnung auf neue Einsichten ist ein Grund, weshalb Menschen heutzutage auf den Jakobsweg gehen. Es gibt jedoch noch viele weitere Gründe: Einige brechen auf, weil sie eine Auszeit von ihrem Alltag benötigen, andere werden angetrieben durch die Sehnsucht nach der Natur und wieder andere absolvieren den Weg, um ihren Glauben zu festigen. Sie alle packen ihren Rucksack und begeben sich auf eine unvergessliche Reise.³

Zunächst einige allgemeine Informationen zum Jakobsweg: Der Jakobsweg ist ein Pilgerweg, der zum Grab des heiligen Jakobus führt. Dieses Grab befindet sich in der Stadt Santiago de Compostela, welche im Nordwesten von Spanien liegt.⁴ Die Hauptroute führt dabei durch Frankreich und Spanien, es ist aber auch möglich, in der Schweiz oder in Deutschland zu starten und danach in Richtung (Süd-)Westen zu pilgern.⁵ Der ganze Weg ist ausgeschildert mit Muscheln, die im Meer in der Nähe von Santiago de Compostela zu finden sind.⁶

Das Thema wurde überwiegend aus persönlichen Gründen gewählt, woran Verwandte und Bekannte der Autorin dieser Arbeit entscheidend beteiligt waren, da diese einen Abschnitt oder den ganzen Weg absolviert haben. Daraufhin wuchs ein Interesse bei der Autorin und sie entschied sich für dieses Thema, nachdem sie in das Seminar «Religion und Ethik» aufgenommen wurde. Um einen tieferen Einblick und ein besseres Verständnis für das Thema zu erhalten, beschloss sie, in den Herbstferien 10 Tage auf dem Jakobsweg zu pilgern und somit eine ganz persönliche Note in diese Arbeit einzubringen.

¹ Kerkeling Hape, Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg, München / Zürich 2008, S. 5.

² Kerkeling, Ich bin dann mal weg.

³ Vgl. Anonym, Pilgern und Wallfahrten, Wandern.de, <https://www.wandern.de/inspiration/pilgern-und-wallfahrten>, 30.03.2022.

⁴ Vgl. Herbers Klaus, Jakobsweg. Geschichte und Kultur einer Pilgerfahrt, München 2006, S. 7.

⁵ Vgl. Anonym, Jakobsweg durch Europa, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/karte/>, 10.02.2022.

⁶ Vgl. Weesjes Misja, Jakobsmuscheln: Die Bedeutung der Pilgermuschel, <https://www.hillwalktours.de/wandern-reiseblog/jakobsmuscheln-die-bedeutung-der-pilgermuschel/>, 10.03.2022.

Der Fokus dieser Arbeit soll jedoch nicht auf den persönlichen Erfahrungen liegen, sondern auf den Auswirkungen des Jakobsweges in der Schweiz auf den Tourismus. Dazu werden zuerst das Pilgern im Christentum, der Jakobsweg an sich und die Motivationen für das Pilgern in verschiedenen Epochen thematisiert, um die wichtigsten Aspekte des Jakobsweges zu beleuchten. Danach wird der Einfluss der Pilgerkultur auf den Tourismus behandelt. Schliesslich werden einige persönliche Erfahrungen mit dem Lesepublikum geteilt. Somit lässt sich die Leitfrage folgendermassen formulieren: *Wie entstand die Pilgerkultur auf dem Jakobsweg innerhalb der Schweiz und welche Auswirkungen hat diese heutzutage auf den Tourismus?*

Für die Beantwortung dieser Frage wurde, wie bereits erwähnt, ein Selbstexperiment durchgeführt, damit die Autorin den Jakobsweg und die verschiedenen Auswirkungen auf den Tourismus selbst kennenlernen konnte. Daneben wurden Bücher in Bibliotheken ausgeliehen, um dadurch mehr Informationen zum Thema zu erhalten. Die Informationen aus den Büchern wurden durch Internetrecherchen ergänzt. Ebenfalls wurde ein Interview⁷ mit dem Pilgerbegleiter und Theologen Thomas Schweizer durchgeführt, um eine Expertenmeinung einzuholen. Mit diesen Methoden sollte die Leitfrage am Ende der Arbeit beantwortet werden können.

2 Pilgern

Nach diesen einleitenden Worten geht es nun darum, das Pilgern zu definieren, wobei ein kurzer Blick auf die Weltreligionen geworfen wird. Anschliessend wird die Geschichte des Pilgerns im Christentum skizziert.

2.1 Definition

Die Tätigkeit «Pilgern» und der davon abgeleitete Begriff «Pilger»⁸ stammt vom lateinischen Wort *peregrinus* ab, was übersetzt «Fremder in der Fremde» bedeutet. Als Pilger macht man sich in der Regel zu Fuss auf den Weg, um besondere heilige Orte in der Fremde zu besuchen.⁹ Für die Christen ist das Ziel meist die spanische Stadt Santiago de Compostela, da dort der Apostel Jakobus begraben liegt.¹⁰

⁷ Schweizer Thomas, Persönliches Interview, geführt von der Verfasserin, Thun, 08.11.2021.

⁸ Der Einfachheit halber wird in der gesamten Arbeit immer die maskuline Form «Pilger» verwendet. Selbstverständlich sind damit Personen aller Geschlechter gemeint.

⁹ Vgl. Anonym, Pilgern. Fremder in der Fremde, Gunthersteig, <https://www.gunthersteig.com/pilgern-spiritualitaet/pilgern/>, 30.03.2022.

¹⁰ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 7.

Das Pilgern gibt es nicht nur im Christentum, sondern auch in den anderen Weltreligionen: Die Juden pilgern nach Jerusalem, die Muslime machen sich auf nach Mekka, die Buddhisten besuchen Orte, die im Leben von Buddha eine besondere Rolle spielten, und die Hinduisten laufen zu heiligen Orten, die sich in Wassernähe befinden. Diese Arbeit wird sich jedoch ausschliesslich mit dem Pilgern im Christentum befassen.¹¹

2.2 Pilgern im Christentum

Die erste Erwähnung des Pilgerns findet sich im Alten Testament der Bibel. Gott sprach zu Abraham:

«Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen.» (Gen 12,1–2)¹²

Daraufhin brach Abraham zusammen mit seiner Frau und seiner Familie auf, um das verheissene Land zu finden. Somit gehörte er zu den ersten Pilgern überhaupt. Damals schon hatte das Ziel eine weitaus weniger wichtige Bedeutung als die Erfahrungen, die er auf seinem Weg machen würde.¹³

Die ersten Pilgerfahrten entstanden nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus Christus: Viele Gläubige machten sich auf den Weg zu Orten, an denen Jesus gelebt oder etwas Besonderes vollbracht hatte. So erhofften sie sich, ihren Glauben und ihre Verbindung zu Jesus zu stärken. Als im 4. Jahrhundert n. Chr. die Heiligenverehrung entstand, wurden die Gräber von Heiligen und Märtyrern ebenfalls zu Pilgerzielen.¹⁴ Im Mittelalter erlebte das Pilgern einen regelrechten Aufschwung und Massen von Gläubigen begaben sich auf Pilgerreisen. Die bedeutendsten Ziele waren Jerusalem, Santiago de Compostela und Rom.¹⁵

Jedoch nicht alle Anhänger des Christentums waren begeistert von den Pilgerreisen: In der Renaissance kritisierten die Humanisten, unter ihnen Erasmus von Rotterdam, das Pilgern aufgrund der Heiligenverehrung stark. Für sie war die Heiligenverehrung nichts als ein Aberglaube, der gegen ihre wissenschaftlichen Grundgedanken ging.¹⁶ Auch Martin Luther,

¹¹ Vgl. Anonym, Pilgerstätten der fünf Weltreligionen, Liborius Verlagsgruppe, <https://www.liborius.de/wissen/pilgerstaetten-der-fuenf-weltreligionen/>, 09.01.2022.

¹² Deutsche Bibelgesellschaft (Hrsg.), Gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament, Stuttgart 2013, S. 13.

¹³ Vgl. Anonym, Pilgern und Wallfahrten. Auf der Suche nach Gott, Katholische Pfarrei St. Martin Idsteinerland, <https://katholisch-idsteinerland.de/beitrag/pilgern-und-wallfahrten-1/>, 30.03.2022.

¹⁴ Vgl. Anonym, Pilgern: Auf dem Weg zu Gott, katholisch.de, <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/pilgern-auf-dem-weg-zu-gott>, 10.01.2022.

¹⁵ Vgl. Anonym, Pilgern und Wallfahrten. Auf der Suche nach Gott, Katholische Pfarrei St. Martin Idsteinerland, online, 30.03.2022.

¹⁶ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 86.

der Reformator des christlichen Glaubens, lehnte das Pilgern wegen der Heiligenverehrung ab.¹⁷ Des Weiteren war Martin Luther der Überzeugung, dass viele Pilger ihren besonderen Status ausnutzten, um ein höheres Ansehen in der Gesellschaft zu erhalten.¹⁸ Aufgrund der Ablehnung des Pilgerns durch die Humanisten und Martin Luther nahmen die Pilgerfahrten ab dem 16. Jahrhundert langsam ab, die Blütezeit des Pilgerns war vorüber.¹⁹

3 Der Jakobsweg

Nachdem die Geschichte des Pilgerns im Christentum behandelt wurde, dreht sich dieses Kapitel zuerst um das Leben und den Tod des heiligen Jakobus. Danach wird die Entstehungsgeschichte des Jakobsweges in Europa und insbesondere in der Schweiz nachgezeichnet.

3.1 Jakobus der Ältere

Der Jakobsweg ist wegen Jakobus des Älteren entstanden, welcher zur Zeit von Jesus gelebt hatte und einer von dessen Jüngern war. Nach dem Tod von Jesus entschieden sich seine Jünger, den christlichen Glauben zu verbreiten, und sie teilten verschiedene Regionen von Europa unter sich auf. Jakobus erhielt das Gebiet Spanien und liess sich in Galicien nieder, das im Nordwesten von Spanien liegt.²⁰ Zum weiteren Leben von Jakobus ist nicht viel bekannt. Erst sein Tod wird wieder in der Apostelgeschichte erwähnt: Im Jahre 43 n. Chr. liess König Herodes ihn durch das Schwert hinrichten, da er in Jerusalem das Evangelium verkündet haben soll. Er war der erste Märtyrer der Christen.²¹

Nach seinem Tode entstanden verschiedene Legenden, die erklären wollen, wie sein Leichnam zurück nach Spanien gelangt war. Eine Legende, die von Thomas Schweizer genannt wurde, besagt, dass Jakobus' Gebeine von Engeln an sich genommen, in ein Boot gesetzt und durch Gottes Hilfe bis nach Santiago de Compostela geleitet wurden.²² Eine andere Legende behauptet, dass die verbleibenden Jünger den Körper des Jakobus nach dessen Tod aus Furcht vor den Juden mitgenommen haben. Sie gelangten damit nach Jaffa, der ältesten Hafenstadt

¹⁷ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 87.

¹⁸ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 89.

¹⁹ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 90.

²⁰ Reinhardt Klaus, Historische Voraussetzungen des Jakobsweges, in: St. Jakobsbruderschaft Trier (Hrsg.), Abenteuer Pilgern. Ein populäres Thema interdisziplinär erforscht, Würzburg 2017, S. 22.

²¹ Vgl. Anonym, Der heilige Jakobus der Ältere – Apostel und Patron der Pilger, Erzbistum Köln, https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Der-heilige-Jakobus-der-Aeltere-Apostel-und-Patron-der-Pilger/, 02.01.2022.

²² Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (10:38–10:58), siehe Anhang S. 21.

Israels, und fanden dort ein Schiff vor, mit dem sie bis nach Nordspanien fuhren. Dort legten sie den Leichnam in der Nähe eines Landgutes ab und erbauten darüber eine Kirche.²³

3.2 Fund des Leichnams

Zu Beginn des 9. Jahrhunderts wurde das Grab im Nordwesten der Iberischen Halbinsel gefunden. Diese Nachricht verbreitete sich nicht nur in Spanien, sondern bald unter den Gelehrten von ganz Europa. Viele von ihnen wollten als Pilger auf die Reise gehen und das Grab des heiligen Jakobus besuchen.²⁴ Daraufhin wurde im Jahre 813 ein Wallfahrtszentrum für den heiligen Jakobus errichtet, in dem seine Knochen am 25. Juli des Jahres 816 beigesetzt wurden. Dieser Tag ist als Gedenktag in die Geschichte eingegangen und wird heutzutage Jakobstag genannt. Für den Heiligen wurde im Jahre 1078 eine Kathedrale erbaut, wodurch Santiago de Compostela zum Ziel von Pilgern aus aller Welt wurde.²⁵

3.3 Wiederentdeckung und Routen in Europa

Wie im Kapitel 2.2 «Pilgern im Christentum» bereits erwähnt, erlebte das Pilgern im Mittelalter seine Blütezeit, die im 16. Jahrhundert wegen des Einflusses der Humanisten und von Martin Luther zu Ende ging. Erst im 20. Jahrhundert gewann das Pilgern wegen des spanischen Diktators Francisco Franco wieder an Bedeutung. Franco interessierte sich aufgrund seiner traditionalistischen Ideologie stark für den inzwischen fast vergessenen Apostel Jakobus und erkor ihn daher zum Landespatron. Zudem wurde der Jakobstag am 25. Juli zum neuen Nationalfeiertag von Spanien.²⁶ Im Jahre 1987 wurde der Jakobsweg schliesslich vom Europarat zum ersten europäischen Kulturweg ernannt. Die UNESCO erklärte ihn sechs Jahre später sogar zum Weltkulturerbe. Aufgrund dieser beiden Ernennungen kehrten die Pilger langsam auf den Jakobsweg zurück.²⁷

Heute gibt es insgesamt vier Zugangsstrassen, die in vier unterschiedlichen Orten in Frankreich starten und bis zu den Pyrenäen führen.²⁸ Diese Wege sind in der auf der nächsten Seite abgedruckten Karte (Abb. 2) blau markiert. Sie treffen sich nach der Überquerung der Pyrenäen im spanischen Ort Punta la Reina und vereinigen sich dort zum berühmten «Camino Francés»,

²³ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 13.

²⁴ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 10–11.

²⁵ Vgl. Anonym, Der heilige Jakobus der Ältere – Apostel und Patron der Pilger, Erzbistum Köln, online, 02.01.2022.

²⁶ Vgl. Herbers, Jakobsweg, S. 109.

²⁷ Vgl. Anonym, Die Geschichte des Jakobus-Pilgerweges, Gehrenberg-Bodensee, <https://www.gehrenberg-bodensee.de/aktiv-ueberm-see/wandern/jakobsweg-pilgern/>, 30.03.2022.

²⁸ Vgl. Blum Jolanda, Jakobsweg durch die Schweiz. Unterwegs auf Etappen der Pilgerreise nach Santiago de Compostela, Thun 2001, S. 8.

der die Pilger bis nach Santiago de Compostela führt.²⁹ Auf der Karte (Abb. 2) kann man sehr gut erkennen, dass es viele weitere Routen gibt, die zum Ziel führen. Demnach gibt es heute nicht «den einen Jakobsweg», sondern mehrere, die zusammen ein riesiges Wegnetz formen. Somit ist es möglich, in den Nachbarländern von Frankreich oder in weiter entfernten Ländern zu starten und von dort aus bis an die spanische Westküste zu pilgern.³⁰

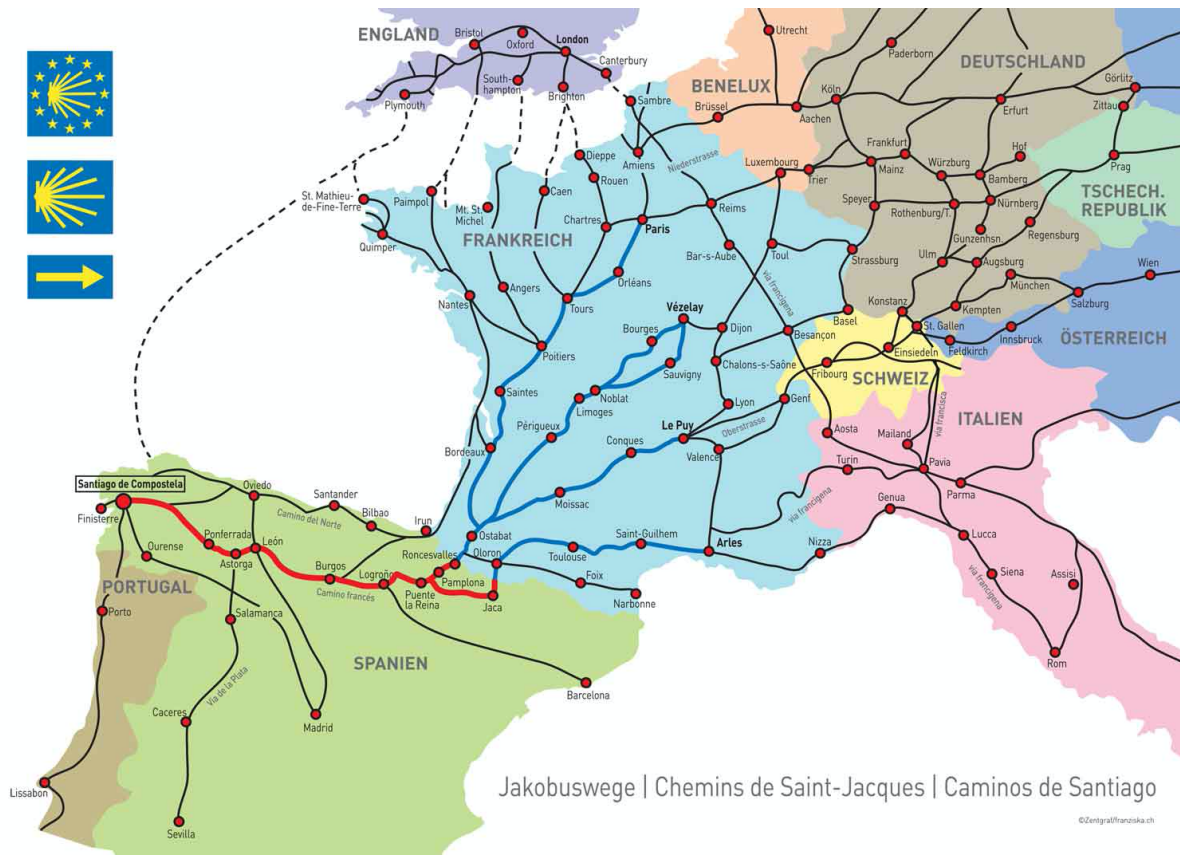


Abbildung 2: Jakobswege durch Europa.³¹

3.4 Der Jakobsweg in der Schweiz

Die Instandsetzung der Jakobswege in der Schweiz wurde eigentlich von einer Wirtschaftskrise im Jahre 1995 eingeleitet. Laut Thomas Schweizer waren damals viele ländliche Regionen sehr arm und erhielten keine Unterstützung von den Wirtschaftsverbänden. Daraufhin setzten sich Regionalentwicklungsinitiativen durch, die bewirken sollten, dass genau diese Regionen wieder mehr Geld durch den Tourismus einnehmen sollten. Eine dieser Initiativen ging vom Arbeitslosenprogramm des Berner Oberlandes aus und deren Ziel war es, die bereits existierenden Pilgerwegstücke verschiedener Gemeinden zu verbinden und somit mehr Geld in die ländlichen

²⁹ Vgl. Blum, Jakobswege durch die Schweiz, S. 9.

³⁰ Anonym, Jakobswege durch Europa, Pilgern.ch, online, 10.02.2022.

³¹ Jakobswege durch Europa. Anonym, Karte Jakobsweg Europa, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/karte/>, 10.02.2022.

Regionen fließen zu lassen. Dies wurde umgesetzt und die Wege wurden restauriert, wobei im Berner Oberland begonnen wurde.³²

In der Schweiz gibt es mehrere Routen des Weges, die von den Pilgern begangen werden können. Diese sind in dunkelblau auf der untenstehenden Karte (Abb. 3) eingezeichnet. Der klassische Weg beginnt in Rorschach, wo der berühmte Jakobsbrunnen steht. Der Brunnen dient zur geistigen Einstimmung auf den Weg.³³ Eine andere Route beginnt in Konstanz und führt von dort nach Einsiedeln zum berühmten Benediktinerkloster, wo sich die beiden Wege treffen.³⁴ Anschliessend führt der Weg weiter über Flüeli-Ranft, den Brünigpass, Interlaken und Thun bis nach Fribourg. Eine weitere Route besteht darin, in Brunnen das Schiff nach Luzern zu nehmen und von dort aus über Bern nach Fribourg zu gelangen. Von Fribourg führt der Weg weiter über Romont oder Payerne, dann über Lausanne und schliesslich nach Genf zur Grenze von Frankreich.³⁵

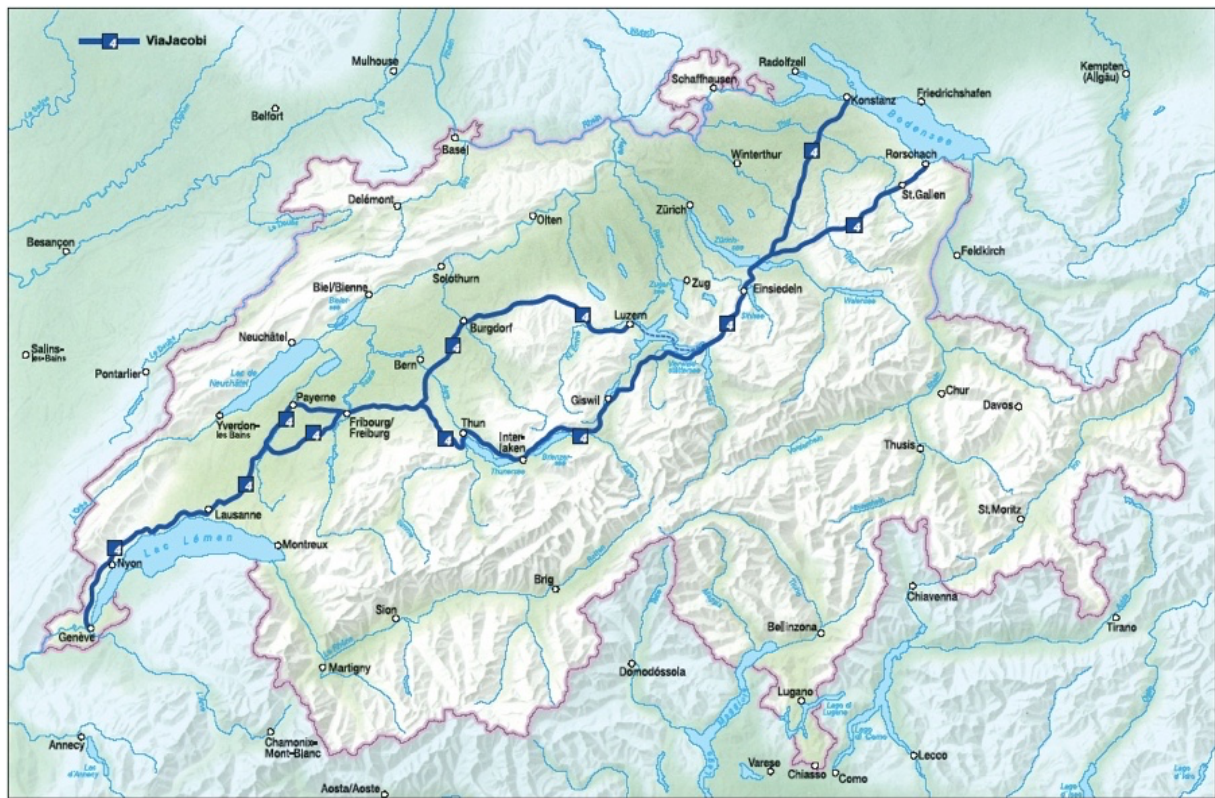


Abbildung 3: Jakobsweg durch die Schweiz.³⁶

³² Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (12:44–13:59), siehe Anhang S. 21–22.

³³ Vgl. Bolliger Sabine / Blum Jolanda, *Via Jacobi. Auf Pilgerspuren die Schweiz entdecken*, Bern 2010, S. 23.

³⁴ Vgl. Blum, *Jakobswege durch die Schweiz*, S. 11.

³⁵ Vgl. Anonym, *Jakobsweg Schweiz – Via Jacobi – Swiss Camino*, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/schweiz/>, 30.03.2022.

³⁶ Anonym, *Jakobsweg durch die Schweiz*, Fink Medien, <https://www.fink-medien.ch/jakobsweg-durch-die-schweiz/>, 10.01.2022.

4 Motivationen zum Pilgern

Dieses Kapitel zeigt auf, weshalb Menschen sich im Mittelalter auf Pilgerreisen begeben haben und was sie heute noch zum Pilgern animiert. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Pilgerboom um die Jahrtausendwende geworfen.

4.1 Im Mittelalter

Im Mittelalter gingen vorwiegend Gläubige auf eine Pilgerreise. Viele brachen zu Grabesstätten von Heiligen auf, weil damals geglaubt wurde, dass deren Gebeine übernatürliche Kräfte ausstrahlten. Durch den Besuch der Grabesstätten erhofften sich die Gläubigen, dass Krankheiten wie zum Beispiel Blindheit, Lähmung oder Geistesverwirrung geheilt werden. Andere machten sich auf den Weg, da sie das Gelübde abgelegt haben, den Weg zu gehen, und es Zeit war, diesem nachzukommen.³⁷ Im Spätmittelalter entstanden Straf- und Busspilgerfahrten, die einem oftmals auferlegt wurden und dementsprechend nicht wirklich freiwillig waren.³⁸

4.2 Der Pilgerboom

Wie in Kapitel 3.4 «Der Jakobsweg in der Schweiz» bereits erwähnt, hat das Pilgern um die Jahrtausendwende in der Schweiz einen grossen Aufschwung erhalten. Laut Thomas Schweizer fand der Pilgerboom von 1999 bis 2010 statt. Der Grund dafür war die Instandsetzung der Jakobswege in der Schweiz, woraufhin sehr viele Personen die Wege für sich ausprobieren wollten. Die Anzahl der Pilger hat sich jedoch seit dem Jahre 2010 massiv reduziert, woraus sich schliessen lässt, dass der Pilgerboom heutzutage abgeschlossen ist.³⁹

Für diesen Aufschwung sorgten unter anderem Autoren, die Bücher zum Thema Jakobsweg verfasst und dadurch andere Personen inspiriert hatten. Ein Klassiker ist das Buch des Komikers Hape Kerkeling mit dem Titel «Ich bin dann mal weg»⁴⁰, das in Form eines autobiografischen Reiseberichts verfasst wurde und woraus das Zitat in der Einleitung stammt. Die Veröffentlichung des Buches war im Jahre 2006. Das Buch hatte einen immensen Erfolg, weswegen es im Jahre 2015 verfilmt wurde und bis dahin über fünf Millionen Mal verkauft wurde.⁴¹ Nach der Veröffentlichung des Buches sprach man erstmals vom «Kerkeling-Effekt», womit ein

³⁷ Vgl. Wildermann Ansgar, Pilgerwesen, in: Historisches Lexikon der Schweiz (online), <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011512/2010-02-02/>, 04.03.2022.

³⁸ Vgl. Anonym, Pilgern: Auf dem Weg zu Gott, katholisch.de, online, 10.01.2022.

³⁹ Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (8:28–9:21), siehe Anhang S. 21.

⁴⁰ Vgl. Kerkeling, Ich bin dann mal weg.

⁴¹ Vgl. Anonym, Der Kerkeling-Effekt. Auf dem Jakobsweg wird Deutsch gesprochen, in: Wochenblatt. Die Zeitung der Kanarischen Inseln, <https://www.wochenblatt.es/spanien/der-kerkeling-effekt/>, 30.03.2022.

überdurchschnittlicher Anstieg der Anzahl Pilger auf dem Jakobsweg gemeint ist. Obwohl es zu diesem Phänomen keine wissenschaftlichen Studien gibt, ist es offensichtlich, dass das Buch von Hape Kerkeling eine Inspiration für viele war.⁴²

4.3 Im 21. Jahrhundert

Heutzutage begibt man sich aus unterschiedlichsten Gründen auf den Jakobsweg. Dazu gehören weiterhin Personen, die aufgrund ihres Glaubens pilgern gehen, wie es schon im Mittelalter der Fall war.⁴³ Allerdings unternehmen immer mehr Menschen eine Pilgerreise, weil sie einen Ausgleich zu ihrem stressigen Alltag suchen. Pilgern ist dazu geeignet, da alles sehr langsam vorangeht und bewusster wahrgenommen werden kann. Zudem spielen die Verbundenheit und die Nähe zur Natur eine Rolle für viele Pilger. Diese Punkte machen die Reise zu einer spirituellen Erfahrung.⁴⁴ Entscheidend für das Pilgern ist der Verlust von jeglichem Komfort, der durch das wenige Gepäck und die bescheidenen Unterkünfte erreicht wird. Das Pilgern an sich ist ebenfalls eine sehr simple Praktik, die aus den einfachsten Tätigkeiten wie dem Gehen, Essen und Schlafen besteht. Vielleicht bewegt gerade diese ungewohnte Einfachheit die Menschen zum Aufbruch.⁴⁵

5 Auswirkungen auf den Tourismus

Nun gilt es, die Auswirkungen der Entstehung des Jakobsweges und des damit verbundenen Pilgerbooms auf den Tourismus in der Schweiz zu behandeln. Dazu werden die Themen Unterkunftsangebote, Pilgerbegleitung, Vereinigungen, besondere Gegenstände und Reiseführer näher betrachtet.

5.1 Unterkunftsangebote

Verschiedene Bereiche des schweizerischen Tourismus konnten von der Entstehung des Jakobsweges profitieren. Die Autorin vermutet aufgrund ihres Selbstexperimentes, dass das meiste Geld durch die Beherbergung von Pilgern eingenommen wird, weil die Pilger jede Nacht einen neuen Schlafplatz suchen müssen. Wenn sie über längere Zeit unterwegs sind, summiert sich am Ende ein gewisser Betrag auf.

⁴² Vgl. Weesjes Misja, Die 7 besten Bücher zum Jakobsweg, <https://www.hillwalktours.de/wandern-reiseblog/die-7-besten-buecher-zum-jakobsweg/>, 12.03.2022.

⁴³ Vgl. Steinbach Tarnutzer Karin, Dem Himmel sehr nah, in: GEO, 1/2020, S. 7.

⁴⁴ Vgl. Steinbach Tarnutzer, Dem Himmel sehr nah, S. 8.

⁴⁵ Vgl. Kunz Ralph, Pilgern. Glauben auf dem Weg, Leipzig 2018, S. 14.

Laut einer Studie von Thomas Schweizer und Hansjörg Trub, die im Jahre 2011 in Bern durchgeführt wurde, wählen Pilger während ihrer Reise einfache und günstige Übernachtungsmöglichkeiten aus, die im Idealfall direkt am Weg oder zumindest in der Nähe liegen, damit nicht noch ein langer Marsch zur Herberge ansteht.⁴⁶ Sie teilen sich die Zimmer mit anderen Gästen, um die Kosten für die Übernachtung zu senken. Im Zentrum steht nicht der Komfort des Schlafplatzes, sondern vielmehr die Gemeinschaft und der gedankliche Austausch.⁴⁷

Von den Übernachtungen der Pilger profitieren nach der Meinung von Thomas Schweizer in erster Linie die ländlichen Regionen: Nach der Instandsetzung des Jakobsweges entstanden viele Übernachtungsangebote direkt am Weg, die sich auf die Beherbergung von Pilgern spezialisierten. Am meisten Gewinn konnten die Bauernhöfe erzielen, indem sie Schlafplätze für Pilger anboten und sich dadurch neben der Landwirtschaft einen zweiten Erwerbszweig aufbauen konnten.⁴⁸

Heute gibt es zahlreiche Unterkünfte am Jakobsweg, in denen eine Übernachtung zu einem geringen Preis möglich ist. Dazu gehören weiterhin Bauernhöfe, die «Schlafen im Stroh» anbieten. Viele Bed & Breakfast Angebote sind am Jakobsweg entstanden, aber auch Jugendherbergen oder günstige Hotels gehören zu bevorzugten Unterkünften. Auch Privatpersonen, die direkt am Jakobsweg wohnen, bieten manchmal einzelne Betten ihrer Wohnung an.⁴⁹ Eine Studie des Vereins jakobsweg.ch besagt, dass die Wertschöpfung durch das Pilgern in der ganzen Schweiz im Jahre 2008 bei etwas weniger als 6 Millionen Franken lag. Dieses Geld wird vor allem in den ländlichen Regionen erworben, woraus sich schliessen lässt, dass diese – hauptsächlich durch Übernachtungsangebote – stark von den Pilgern profitieren und die Beherbergungsbetriebe deshalb ihr eigenes Dasein auf lange Sicht bewahren können.⁵⁰

Für Pilger gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in sogenannten Pilgerherbergen zu übernachten. Diese Herbergen wurden meist direkt am Jakobsweg errichtet und deren Ziel ist es, Pilger für möglichst wenig Geld zu beherbergen. Sie sind nicht am Gewinn interessiert, was eher niedrige Preise ermöglicht. In der Schweiz gibt es heute insgesamt fünf Pilgerherbergen.⁵¹ Die erste Herberge ist im Jahre 2003 in Märstetten entstanden. Weitere Herbergen folgten im Jahre 2008

⁴⁶ Vgl. Schweizer Thomas / Trub Hansjörg, *Gastfreundschaft erleben am Jakobsweg*, Bern 2011, S. 36.

⁴⁷ Vgl. Schweizer / Trub, *Gastfreundschaft erleben am Jakobsweg*, S. 35.

⁴⁸ Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (21:45–22:07), siehe Anhang S. 22–23.

⁴⁹ Vgl. Anonym, *Unterkünfte*, *Die Freunde des Jakobsweges*, <https://viajacobi4.ch/de/unterkunfte/>, 06.03.2022.

⁵⁰ Vgl. Dähler Stefan / Schweizer Thomas, *Berner Studie zum Jakobspilgern*, Spiez 2009, S. h (Die Seiten des ersten Teils der Studie sind mit Buchstaben bezeichnet).

⁵¹ Vgl. Anonym, *Klassische Pilgerherbergen in der Schweiz*, *Pilgerherberge Rapperswil*, <https://www.pilgerherberge.ch/jakobsweg/schweizer-pilgerherbergen/>, 08.03.2022.

in St. Gallen und im Jahre 2009 in Rapperswil. So entstand nach und nach ein Netz von Pilgerherbergen, wo man günstig übernachten kann.⁵²

Klöster waren seit dem Spätmittelalter wichtig für die Pilger, denn sie boten ihnen Unterkunft und Verpflegung an.⁵³ Auch heute können Pilger in Klöstern übernachten, die sich in der Nähe des Jakobsweges befinden. Ein Beispiel dafür ist das Benediktinerkloster von Einsiedeln, das schon damals ein beliebter Ort für Pilger war, um Halt zu machen. Sie konnten sich dort einen Moment ausruhen, bevor sie sich auf den weiten Weg zum Grab des heiligen Jakobus machten. Diese Tradition bleibt bis heute bestehen: Das Kloster bietet eine Übernachtungsmöglichkeit für Jakobspilger in zwei Zimmern an. Für wenig Geld erhalten Pilger ein Bett sowie zwei Mahlzeiten. Ausserdem besteht die Möglichkeit, an den Gebeten der Benediktinermönche teilzunehmen.⁵⁴ Das Kloster ist heute besonders berühmt wegen der barocken Klosterkirche, in der eine Gnadenkapelle mit der Schwarzen Madonna steht. Dieses Bauwerk lockt jährlich viele Pilger und Besucher aus der ganzen Welt an.⁵⁵ Aber auch andere, weniger bekannte Klöster bieten heute Unterkünfte und Verpflegungsmöglichkeiten für Pilger an. Dazu gehört auch das Kloster der Ingenbohrer Schwestern, wo die Pilger im separaten Gästehaus Maria Theresa schlafen dürfen und durch die Nonnen verpflegt werden.⁵⁶

5.2 Pilgerbegleitung

Die Pilgerbegleitung ist eine weitere Möglichkeit, um mit der Pilgerkultur Geld zu verdienen. Bei der Pilgerbegleitung geht es darum, dass eine kleine Gruppe von Pilgern gemeinsam unterwegs ist und von einer Person – der Pilgerbegleiterin oder dem Pilgerbegleiter – angeleitet wird. Die Idee der Gruppe besteht darin, dass die Pilger sich über Gedanken, die ihnen auf dem Jakobsweg kommen, austauschen können. Die Pilgerbegleitenden geben zusätzlich spirituelle Anregungen und organisieren die gesamte Reise. Im Gegenzug werden sie für die Organisation und Begleitung der Pilgerreisen von den Teilnehmenden bezahlt.⁵⁷ Um Pilgerbegleiter oder Pilgerbegleiterin zu werden, gibt es heutzutage eine Ausbildung. In der Schweiz wurde diese

⁵² Vgl. Anonym, Geschichte des Jakobsweges, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/geschichte/>, 08.03.2022.

⁵³ Vgl. Wildermann, Pilgerwesen, online, 04.03.2022.

⁵⁴ Vgl. Anonym, Jakobspilger, Kloster Einsiedeln, <https://www.kloster-einsiedeln.ch/jakobspilger/>, 04.03.2022.

⁵⁵ Vgl. Bolliger / Blum, Via Jacobi, S. 46.

⁵⁶ Vgl. Anonym, Jakobspilger, Kloster Ingenbohl, <https://www.kloster-ingenbohl.ch/aktuell/jakobspilger/>, 04.03.2022.

⁵⁷ Vgl. Anonym, Begleitetes Pilgern, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, <https://www.refbejuso.ch/inhalte/pilgern/begleitete-pilgerangebote-aktuell/>, 05.03.2022.

bisher von ungefähr 200 Personen absolviert, die nun in der Lage sind, die Pilgerreisen zu bereichern.⁵⁸

Es gibt aber noch eine andere Art, das Pilgern in Gruppen zu erleben: Pilgern lässt sich in Spanien als Pauschalangebot buchen, das von bestimmten Reiseveranstaltern ausgeschrieben wird. Etappenweise werden die Pilger begleitet und deren ganze Reise wird gebucht, sodass sie sich keinen Platz in den meist überfüllten Herbergen erkämpfen müssen, sondern er schon im Voraus gesichert ist.⁵⁹ In der Schweiz existieren solche grossen Pauschalangebote noch nicht. Allerdings gibt es hier einen grossen Reiseanbieter namens «Drusberg Reisen», der Pilgerfahrten mit dem Bus ermöglicht. Reisende werden zu beliebten Pilgerdestinationen in ganz Europa gefahren, wo sie dann einige Tage verbringen dürfen. Reiseanbieter profitieren demnach vor allem von denjenigen, die sich für eine gemütlichere Variante des Jakobsweges entscheiden.⁶⁰

5.3 Schweizerische Vereinigungen

Nach der Wiederentdeckung des Jakobsweges sind in der Schweiz Vereinigungen entstanden, die sich mit dem Thema Jakobsweg befassen. Die älteste Vereinigung heisst «Die Freunde des Jakobsweges» und wurde im Jahre 1998 in Lausanne gegründet. Sie möchte primär eine Vermittlerin sein zwischen all den Menschen, die sich für das Pilgern interessieren. Zudem hilft sie vielen Personen durch Bereitstellung von praktischen Informationen, die eigene Pilgerreise zu planen. Eine weitere Aufgabe der Vereinigung ist die Erhaltung der Jakobskultur, indem sie die schweizerischen Jakobswege und Denkmäler pflegt.⁶¹

Ein anderer wichtiger Verein trägt den Namen jakobsweg.ch und wurde im Jahre 2008 gegründet. Im Prinzip ist er die Weiterführung der Projektgruppe des Berner Oberlands, die, wie im Kapitel 3.4 «Der Jakobsweg in der Schweiz» erwähnt, in den 1990er Jahren massgeblich zur Instandsetzung des schweizerischen Jakobsweges beigetragen hat.⁶² Der Verein sieht sich – wie auch die eben genannte Vereinigung «Die Freunde des Jakobsweges» – als Vernetzer von Pilgern, die den schweizerischen Jakobsweg bewältigen und dadurch beleben.⁶³ Der Verein kümmert sich um die Erschaffung von neuen Unterkunftsangeboten und unterstützt dabei

⁵⁸ Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (17:10–18:04), siehe Anhang S. 22.

⁵⁹ Vgl. Knoll Gabriele M., Handbuch Wandertourismus, Konstanz / München 2016, S. 214.

⁶⁰ Vgl. Anonym, Home, Drusberg Reisen, <https://www.drusberg.ch>, 08.03.2022.

⁶¹ Vgl. Anonym, Die Vereinigung, Die Freunde des Jakobsweges, <https://viajacobi4.net/de/die-vereinigung/>, 08.03.2022.

⁶² Vgl. Anonym, Unser Verein «jakobsweg.ch», jakobsweg.ch, <https://jakobsweg.ch/de/eu/ch/verein-2/unser-verein-3/>, 08.03.2022.

⁶³ Vgl. Verein jakobsweg.ch (Hrsg.), Pilgern auf dem Jakobsweg und seinen Anschlusswegen, Thun / Gwatt 2018, S. 23.

hauptsächlich Pilgerherbergen und Privatpersonen. Ausserdem werden vom Verein Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter ausgebildet, um der Nachfrage gerecht zu werden. Des Weiteren setzt er sich für den Erhalt der spirituellen Bedeutung ein. Pilger können auf der Website des Vereins Informationen zu Unterkunftsangeboten, Verpflegungsmöglichkeiten und zum Weg an sich finden.⁶⁴

5.4 Besondere Gegenstände

Es gibt zwei besonders wichtige Gegenstände, die normalerweise auf den Jakobsweg mitgenommen werden. Der erste Gegenstand ist die Jakobsmuschel, die gleichzeitig als Erkennungszeichen der Jakobspilger dient. Die besonderen Muscheln stammen aus dem Meer bei Santiago de Compostela und wurden früher von Pilgern mitgenommen, um zu zeigen, dass sie das Ziel wirklich erreicht haben.⁶⁵ Heutzutage wird das Symbol der Muschel als Wegweiser auf dem Jakobsweg verwendet. Auf einem dunkelblauen Hintergrund befindet sich eine gelbe Muschel, an der sich die Richtung ablesen lässt: Das Ende, an dem sich alle Linien der Muschel treffen, zeigt in die Richtung, in die der Weg weiterführt.⁶⁶

Der andere wichtige Gegenstand für das Pilgern ist der Pilgerpass. Er ist ebenfalls ein Erkennungszeichen der Jakobspilger und macht es möglich, in Pilgerherbergen günstig zu übernachten. Ausserdem ist er ein höchst persönlicher Gegenstand, mit welchem die zurückgelegte Reise dokumentiert werden kann.⁶⁷ Der Pilgerpass enthält verschiedene Felder, in welche Stempel gesetzt werden können. Die Stempel findet man einerseits in auf dem Weg liegenden Kirchen und Kapellen und andererseits werden sie durch Herbergen oder Tourismusinformationen ausgestellt.⁶⁸ Wenn man die letzten 100 Kilometer des Jakobsweges zu Fuss absolviert hat und dies durch den Pilgerpass nachweisen kann, bekommt man am Ziel eine Pilgerurkunde mit dem Namen «Compostela». Diese wird nach Prüfung des Pilgerpasses im Pilgerbüro des Domkapitels der Kathedrale von Santiago de Compostela ausgestellt.⁶⁹ Beide Gegenstände sind auf der Website des Vereins jakobsweg.ch zu kaufen und somit zusätzliche Einnahmequellen für den Verein.⁷⁰

⁶⁴ Vgl. Bolliger / Blum, *Via Jacobi*, S. 12.

⁶⁵ Vgl. Schweizer, Interview vom 8. November (19:55–20:36), siehe Anhang S. 22.

⁶⁶ Vgl. Weesjes Misja, *Jakobsmuscheln: Die Bedeutung der Pilgermuschel*, online, 10.03.2022.

⁶⁷ Vgl. Verein jakobsweg.ch (Hrsg.), *Pilgern auf dem Jakobsweg und seinen Anschlusswegen*, S. 16.

⁶⁸ Vgl. Knoll, *Handbuch Wandertourismus*, S. 214–215.

⁶⁹ Vgl. Knoll, *Handbuch Wandertourismus*, S. 215.

⁷⁰ Verein jakobsweg.ch, Shop, <https://www.jakobsweg-schweiz-shop.ch>, 10.03.2022.

5.5 Reiseführer

Bei Pilgern sind Reiseführer sehr beliebt, da sie ihnen vorwiegend praktische Informationen liefern. Der älteste Reiseführer in der Bibliothek des Kollegiums Heilig Kreuz ist der Wanderführer mit dem Titel «Jakobswege durch die Schweiz»⁷¹ aus dem Jahre 2001. Dieser Wanderführer enthält einerseits acht Etappen, in denen bestimmte Abschnitte des Weges genau beschrieben sind. Andererseits hat man die Möglichkeit, durch Exkurse mehr zu bestimmten Themen, die in Verbindung mit der Jakobuskultur stehen, zu erfahren.⁷²

Ein anderer, etwas aktuellerer Reiseführer wurde vom Verein jakobsweg.ch herausgegeben und trägt den Titel «Pilgern auf dem Jakobsweg der Schweiz und seinen Anschlusswegen»⁷³. In diesem sehr umfangreichen Führer sind Etappenvorschläge mit zusätzlichen Informationen zur ungefähren Wanderzeit, zum Höhenprofil und der Streckenlänge zu finden. Ausserdem erhalten die Leserinnen und Leser dieses Reiseführers Informationen zu Unterkünften, zum Pilgerpass und der Jakobsmuschel sowie zu den benötigten Gegenständen für eine Pilgerreise.⁷⁴

Nebst diesen zwei Reiseführern gibt es noch viele weitere, die nützliche Informationen zu den Etappen oder der Geschichte des Jakobsweges bieten. Nach der Meinung der Autorin sind diese Reiseführer sehr hilfreich für die Pilger, da sie damit ihre Etappen besser planen und sich zusätzliches Wissen zur Geschichte des Jakobsweges aneignen können. Im Gegenzug fliesst das Geld, das durch den Verkauf von Reiseführern erwirtschaftet wird, in touristische Vereine. Die Autorin hat ebenfalls verschiedene Reiseführer im Rahmen dieser Arbeit ausgeliehen. Ihre Erfahrungen damit wird sie im nächsten Kapitel teilen.

6 Eigene Beobachtungen zum Tourismus

Die Autorin wird nun ihre eigenen Erfahrungen, die sie im Verlaufe einer 10-tägigen Pilgerreise gemacht hat, zu einigen Punkten des vorherigen Kapitels darlegen. Dafür wechselt sie in die Ich-Form, da es sich um ihre persönliche Meinung handelt. Das Kapitel 5.2 «Pilgerbegleitung» wird nicht thematisiert, da sie damit keine persönliche Erfahrung gemacht hat.

Zuerst möchte ich die Übernachtungsmöglichkeiten ansprechen, da diese ein sehr wichtiger Teil der ganzen Reise waren. Für meine eigene Pilgerreise habe ich darauf geachtet, dass ich an möglichst vielen verschiedenen Orten übernachten kann. Für die Planung der Pilgerreise

⁷¹ Blum, Jakobswege durch die Schweiz.

⁷² Vgl. Blum, Jakobswege durch die Schweiz, S. 16.

⁷³ Verein jakobsweg.ch (Hrsg.), Pilgern auf dem Jakobsweg und seinen Anschlusswegen.

⁷⁴ Vgl. Verein jakobsweg.ch (Hrsg.), Pilgern auf dem Jakobsweg und seinen Anschlusswegen, S. 14.

habe ich Tabellen des Vereins jakobsweg.ch⁷⁵ verwendet, in denen alle möglichen Unterkünfte eines bestimmten Streckenabschnitts aufgelistet waren. Auf einen Blick findet man dort den Inhaber der Unterkunft, dessen Telefonnummer, die genaue Adresse, den ungefähren Preis und weitere Informationen, welche die Suche für mich um einiges erleichtert haben. Unterwegs habe ich auf einem Bauernhof in Stans, in den Pilgerherbergen in Rapperswil und Brienzwiler, in den Klöstern in Brunnen und Einsiedeln sowie an vielen weiteren Orten übernachtet. Das Budget variierte von Ort zu Ort etwas, lag aber meistens zwischen Fr. 30.00 und 50.00, wobei das Frühstück meist inbegriffen war. Am besten hat mir die Nacht im Kloster von Einsiedeln im extra hergerichteten Pilgerzimmer gefallen. Ich war von der riesigen Klosterkirche und den Gesängen der Benediktinermönche sehr beeindruckt. Ausserdem war der Empfang sehr herzlich und die Atmosphäre ruhig und friedlich. Auch von der Pilgerherberge in Rapperswil war ich begeistert, weil die Begrüssung und die kleine Führung durch die Hospitaleros – so nennt man die Betreuer einer Pilgerherberge – sehr freundlich waren. Zudem gab es dort eine Meditationsecke, in der man sich durch ein passendes Bild auf den steilen Weg über den Etzelpass nach Einsiedeln vorbereiten konnte.



Abbildung 4: Klosterkirche
von Einsiedeln.



Abbildung 5: Pilgerherberge
in Rapperswil.

⁷⁵ Anonym, Unterkunftsangebote für Pilger, jakobsweg.ch, <https://jakobsweg.ch/de/eu/ch/unterkunft-pilger/>, 30.03.2022.

Der nächste wichtige Punkt des Tourismus sind die Vereinigungen, die für den Jakobsweg entstanden sind. Hierbei habe ich ausschliesslich mit dem Verein jakobsweg.ch Kontakt gehabt, da ich die Unterkunftsliste und auch die Packliste von dort übernommen habe. Zudem ist mein Interviewpartner Thomas Schweizer in diesem Verein aktiv und konnte mir daher einiges darüber erzählen. Insgesamt denke ich, dass diese Vereinigungen sehr nützlich für Pilger sind, weil dadurch viele Informationen gewonnen werden können, die man sich ansonsten selbst aneignen müsste. Besonders die Unterkunftsliste war praktisch für meine Reiseplanung, da alle Unterkünfte auf einen Blick zu sehen waren. Die Packliste half mir ebenfalls sehr, denn ich hatte zuvor nicht wirklich eine Ahnung, was alles für die Reise notwendig war und was ich bedenkenlos zu Hause lassen konnte.

Die Jakobsmuschel und den Pilgerpass wollte ich unbedingt auf meine eigene Pilgerreise mitnehmen. Meine Jakobsmuschel habe ich auf der Online-Seite des Vereins jakobsweg.ch für Fr. 22.00 bestellt und sie dann an meinen Rucksack gehängt, damit ich als Pilgerin erkennbar war. Den Pilgerpass konnte ich beim Tourismus Fribourg für Fr. 12.00 kaufen und ich nahm ihn dann auf meine Reise mit. Ich konnte während meiner Reise beobachten, dass der Pilgerpass zusätzlich Aufmerksamkeit auf Kirchen und Kapellen zieht, weil dort, wie in Kapitel 5.4 «Besondere Gegenstände» schon erwähnt, die Stempel stehen und gebraucht werden können. In einer Kirche wurden sogar Kerzen mit einer Jakobusfigur als Motiv verkauft, was zeigt, dass Kirchen auf Pilger ausgerichtet sind und diese gerne willkommen heissen, damit sie eine Rast machen können.



Abbildung 6: Meine Jakobsmuschel.



Abbildung 7: Mein Pilgerpass.

Auf meine eigene Pilgerreise habe ich keinen Reiseführer mitgenommen, weil mir das zusätzliche Gewicht einfach zu schwer war. Allerdings habe ich mich im Voraus über die einzelnen Etappen informiert und im Laufe der Maturaarbeit verschiedene Reiseführer angeschaut, die ich für das Kapitel 5.5 «Reiseführer» benötigte. Während meiner Reise habe ich die App «Schweiz Mobil»⁷⁶ verwendet, wo der Jakobsweg virtuell eingezeichnet ist. Diese war für mich sehr nützlich, allerdings hat man ein grösseres Problem, wenn der Akku des Handys plötzlich leer ist. Auf eine nächste Pilgerreise werde ich daher sicherlich eine gedruckte Karte mitnehmen.

7 Schluss

Anhand aller Informationen, die im Laufe der Maturaarbeit durch das Interview, das Selbstexperiment und breite Recherchen gewonnen wurden, lässt sich die eingangs gestellte Leitfrage «*Wie entstand die Pilgerkultur auf dem Jakobsweg innerhalb der Schweiz und welche Auswirkungen hat diese heutzutage auf den Tourismus?*» nun beantworten. Die Pilgerkultur auf dem Jakobsweg entstand im Mittelalter, weil sich Gläubige auf den Weg zum Grab des heiligen Jakobus machten, das in Santiago de Compostela liegt. Danach verlor das Pilgern an Interesse und wurde erst in den 1990er Jahren wiederbelebt, wodurch der Jakobsweg zum ersten europäischen Kulturweg wurde. In der Schweiz wurde der Jakobsweg ebenfalls restauriert, was sogar zu einem Pilgerboom zwischen 1999 und 2010 führte. Heute sind die Motive für das Pilgern sehr vielfältig und nicht immer religiösen Ursprungs.

Die Auswirkungen des Jakobsweges lassen sich vor allem anhand der Übernachtungsangebote beobachten: Bauernhöfe, Bed & Breakfast Angebote, Pilgerherbergen und Klöster können allesamt von den Pilgern profitieren. Auch die Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter verdienen Geld durch die Reisen, die sie selbst organisieren. Schweizerische Vereinigungen und Vereine sind entstanden und liefern den heutigen Pilgern wichtige Informationen zum Weg. Sie profitieren aber auch auf andere Weise, indem sie wichtige Gegenstände wie die Jakobsmuschel und den Pilgerpass verkaufen. Zuletzt verdienen Herausgeber von Reiseführern Geld durch den schweizerischen Jakobsweg.

In Bezug auf die Zukunft des Jakobsweges vermutet die Autorin, dass er weiterhin Pilger aus ganz Europa anziehen wird, wenn auch nicht mehr ganz so viele wie während des Pilgerbooms.

⁷⁶ Anonym, Via Jacobi, Schweiz Mobil, <https://www.schweizmobil.ch/de/wanderland/route-04.html>, 30.03.2022.

Er ist der bekannteste und wichtigste Pilgerweg durch Europa und wird dies ihrer Meinung nach weiterhin bleiben. Dadurch werden auch in Zukunft Herbergen, Anbieter von Pilgerreisen, Pilgerbegleitende und weitere vom Jakobsweg profitieren. Auch der schweizerische Tourismus kann mit den Pilgern dauerhaft Geld erwirtschaften, was schlussendlich gut für die schweizerische Wirtschaft ist. Besonders die Landregionen werden auch in Zukunft vom Jakobsweg profitieren, weil er für die Bauern eine zweite Einnahmequelle bedeutet.

Die Autorin lernte während der Abfassung dieser Arbeit durch Literaturrecherchen sehr vieles über den Jakobsweg an sich, dessen Entstehung und Instandsetzung. Das Interview mit Thomas Schweizer trug zusätzlich zum Gewinn von neuen Informationen bei. Eine Herausforderung stellte das Kapitel zum schweizerischen Tourismus dar, da es kaum Bücher oder Internetseiten zu diesem Thema gab. Dank des Selbstexperiments liessen sich einige Lücken füllen und somit konnte die Leitfrage letztendlich beantwortet werden. Auch war die Pilgerreise auf dem Jakobsweg eine sehr interessante und neue Erfahrung für die Autorin.

Zum Abschluss wird noch einmal auf das Zitat von Hape Kerkeling in der Einleitung eingegangen, das folgendermassen lautet: «*Dieser Weg stellt jedem nur eine Frage: <Wer bist du?>*»⁷⁷. Nach der Meinung der Autorin trifft dieses Zitat völlig zu, weil der Weg einem sehr viel Zeit zum Nachdenken gibt, so zum Beispiel über persönliche Ziele, allgemeine Probleme, die Zukunft und vieles mehr. Mit dem Unterwegssein in der Natur und dem Entdecken von neuen Orten hat der Weg sehr viele Sonnenseiten, aber in gewissen Momenten sind Stärke und Durchhaltewillen gefragt, da der Weg nicht immer leicht zu bewältigen ist. Insgesamt prägt diese Grenzerfahrung den Charakter eines Menschen stark, was auch die Autorin erleben durfte. Von der Pilgerreise auf dem Jakobsweg bleiben ihr für die Zukunft zwei zentrale Gefühle: Freiheit und Dankbarkeit.

8 Danksagung

Zuerst möchte sich die Autorin beim Pilgerbegleiter und Theologen Thomas Schweizer bedanken, der mit ihr das Interview durchgeführt hat. Ihr weiterer Dank gilt ihrer Seminarleiterin Melanie Stempfeler, die sie während der gesamten Arbeit begleitet und unterstützt hat. Zuletzt möchte sie ihrer Mutter Arlette Neumann-Hartmann danken, die die Arbeit auf sprachliche Unstimmigkeiten geprüft hat und ihr während des ganzen Prozesses beigestanden ist.

⁷⁷ Kerkeling, Ich bin dann mal weg, S. 5.

9 Anhang

9.1 Transkription des Interviews mit Thomas Schweizer

D. Neumann: «Gibt es heutzutage einen Pilgerboom in der Schweiz? Wenn ja, warum?»

T. Schweizer: «Es gibt aus meiner Sicht keinen Pilgerboom mehr. Das unterscheidet sich aber: In den Medien schreiben sie immer noch vom Pilgerboom, das stimmt aber eigentlich nicht, weil der Pilgerboom war ... von 1999 bis 2010. Damals hat man die Jakobswege in der Schweiz restauriert und auch die Via Francigena in Richtung Rom, und da probierten ganz viele Leute diese Wege aus und damals waren wirklich ganz viele Leute unterwegs, und heute sind es mehr die Leute, die aus Überzeugung oder einfach, weil ... sie etwas wagen wollen, auf den Weg gehen. Die Anzahl der Leute hat sich seit damals massiv reduziert.»

D. Neumann: «Also dann würden Sie sagen, dass der Boom abgeschlossen ist?»

T. Schweizer: «Also aus meiner Sicht ist der Boom abgeschlossen.»

D. Neumann: «Gibt es eine Definition des Jakobsweges, was ist das überhaupt und welches Ziel hat der Jakobsweg?»

T. Schweizer: «[...] Und dann wurde er [Jakobus] Gemeindeleiter und war einer der ersten, der nachher wegen seinem Glauben umgebracht wurde, das ist auch in der Bibel bezeugt. Und nachher sagt die Legende, dass Engel seinen Leichnam genommen und in ein Boot gesetzt haben und dann nach Santiago de Compostela gebracht haben [...].»

D. Neumann: «Wann und wie ist der Jakobsweg in der Schweiz entstanden? Also Sie haben vorhin gesagt, dass er restauriert wurde ...»

T. Schweizer: «Oder der Jakobsweg ist ... also es gab schon immer Pilgerwegstücke in den Gemeinden, der hiess dann Pilgerweg, zum Beispiel am Bielersee gab es so ein Stück oder in Richtung Interlaken gab es so ein Stück. Und [19]95 gab es eine grosse Wirtschaftskrise und da sagten die Wirtschaftsverbände, dass man nicht mehr alles halten kann, was wir haben, zum Beispiel die Landwirtschaft. Und man muss in der Schweiz weisse Flecken auf der Landkarte schaffen, und die bekommen keine Unterstützung mehr, weil das Geld nicht reicht, und aus dem ... als Gegenreaktion, sind Regionalentwicklungsinitiativen entstanden, und eine dieser Initiativen ging vom Arbeitslosenprogramm Berner Oberland in Interlaken aus und die hatten die Idee, dass man alle diese Pilgerwegstücke wieder zusammenhängen könnte, für eine Verbindung, also weil man wusste,

dass man in Frankreich den Jakobsweg als UNESCO-Kulturerbe ausgezeichnet hat, und da dachte man, dass man einfach die Verbindung zu Frankreich schaffen könne, und zuerst einmal einfach das Berner Oberland machen [...]»

D. Neumann: «Und wie viele Personen begleiten Sie circa in einem Jahr beim Pilgern und aus welchen Gründen? Also die Gründe sind wahrscheinlich wieder unterschiedlich ...»

T. Schweizer: «Sie melden sich halt bei mir für den Kurs an, aber ... ich habe mit andern zusammen eine Ausbildung für Pilgerbegleiter geschaffen, und da sind jetzt etwa 600 Leute im ganzen deutschsprachigen Raum ausgebildet, also grenzüberschreitend, weil der Jakobsweg ... macht auch nicht vor den Grenzen halt, und in der Schweiz sind es knapp 200 Leute, die ausgebildet sind, und die sind immer mit Gruppen von ungefähr 5 bis 15 Leuten meistens unterwegs, eher kleinere Gruppen mit unterschiedlichsten Themen, oder auch manchmal nur ... gehend, also ohne Thema. Viele Pilgerbegleiter kennen einfach die Region, die Landschaft, die Geschichten dazu und bereichern so die Reisen und organisieren sie auch.»

D. Neumann: «Warum hat man ausgerechnet die Muschel als Zeichen des Jakobsweges genommen? Weil als ich unterwegs war, hatte es immer wieder Muscheln.»

T. Schweizer: «[...] Und Santiago de Compostela war nur ein Zwischenziel, und dort sind diese Muscheln im Meer, das sind die Muscheln von dort. Und wenn man, also ... früher, also im Mittelalter, bedeutete es sehr viel, wenn man zurückgekommen ist und den Weg zurückgelegt hat, also dann hat man eine bessere Stelle bekommen, meistens wurde man befördert, man hatte ein grosses Ansehen, weil das war dazumal eine abenteuerliche Reise oder, weil es hatte Wegelagerer am Weg und kein Telefon und nichts, und es war nicht ganz so einfach wie heute, ... und die Muschel brachte man zurück, um zu zeigen, dass man dort gewesen ist [...]»

D. Neumann: «Welche Auswirkungen hat der Jakobsweg im Allgemeinen auf den Tourismus der Schweiz oder was hat sich sozusagen beim Tourismus verändert?»

T. Schweizer: «Als man angefangen hat mit den Jakobswegen, wollte man, dass die Regionen, die nicht so viel vom Tourismus profitieren konnten, also die Landregionen, mehr Leute bekommen. Das ist gelungen, also man konnte den Betrieb besser erhalten, es gibt dort ganz viel Bed & Breakfast heute oder, also es gibt ...

Bauernhöfe, die mit Schlafen auf dem Stroh als zweiten Erwerbszweig haben und so weiter [...]»

9.2 Persönliche Erklärung

Erklärung

Name : Neumann
 Vorname : Daphne
 Adresse : Rain 27, 3175 Flamatt

1. Ich bestätige, die Maturaarbeit (Titel)

Auf dem Jakobsweg durch die Schweiz. Die Entstehung
 der Pilgerkultur und deren Auswirkungen auf den
 Tourismus

entsprechend den Vorschriften (kantonale Richtlinien und kantonale Wegleitung) zur Erstellung einer Maturaarbeit eigenständig realisiert zu haben.

2. Ich nehme davon Kenntnis, dass meine Arbeit durch eine Antiplagats-Software geprüft wird. Sie wird auch in einer Datenbank für zukünftige Überprüfungen später abgegebener Arbeiten gespeichert, um Plagiate zu verhindern und meine Autorenrechte zu schützen. Ich gebe der Schuldirektion meine Zustimmung, bei Plagiatsfällen meine Arbeit als Beweis benutzen zu können.

3. Ich verpflichte mich, meine Maturaarbeit vor Ende der Evaluation weder zu veröffentlichen noch zu verbreiten.

4. Ich verpflichte mich, die an meiner Schule geltende Archivierungsprozedur für die MA einzuhalten.

5. Ich erlaube die Konsultation meiner Arbeit durch Drittpersonen zu pädagogischen Zwecken und/oder zum schulinternen Gebrauch.

ja

nein (weil die Arbeit persönliche und/oder sensible Daten enthält.)

Ort, Datum : Flamatt, 2.04.2022

Unterschrift : D. Neumann

DER GEDRUCKTEN UND ELEKTRONISCHEN ENDVERSION DER MA BEIZULEGEN

10 Quellenverzeichnis

10.1 Primärquellen

Deutsche Bibelgesellschaft (Hrsg.), Gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament, Stuttgart 2013.

Kerkeling Hape, Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg, München / Zürich 2008.

10.2 Sekundärquellen

10.2.1 Lexikon

Wildermann Ansgar, Pilgerwesen, in: Historisches Lexikon der Schweiz (online), <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011512/2010-02-02/>, 04.03.2022.

10.2.2 Literatur

Blum Jolanda, Jakobsweg durch die Schweiz. Unterwegs auf Etappen der Pilgerreise nach Santiago de Compostela, Thun ⁴2001.

Bolliger Sabine / Blum Jolanda, Via Jacobi. Auf Pilgerspuren die Schweiz entdecken, Bern ⁸2010.

Dähler Stefan / Schweizer Thomas, Berner Studie zum Jakobspilgern, Spiez 2009.

Herbers Klaus, Jakobsweg. Geschichte und Kultur einer Pilgerfahrt, München 2006.

Knoll Gabriele M., Handbuch Wandertourismus, Konstanz / München 2016.

Kunz Ralph, Pilgern. Glauben auf dem Weg, Leipzig 2018.

Reinhardt Klaus, Historische Voraussetzungen des Jakobsweges, in: St. Jakobsbruderschaft Trier (Hrsg.), Abenteuer Pilgern. Ein populäres Thema interdisziplinär erforscht, Würzburg 2017.

Schweizer Thomas / Trub Hansjörg, Gastfreundschaft erleben am Jakobsweg, Bern 2011.

Steinbach Tarnutzer Karin, Dem Himmel sehr nah, in: GEO, 1/2020.

Verein jakobsweg.ch (Hrsg.), Pilgern auf dem Jakobsweg und seinen Anschlusswegen, Thun / Gwatt 2018.

10.2.3 Internetquellen

Anonym, Begleitetes Pilgern, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, <https://www.refbejuso.ch/inhalte/pilgern/begleitete-pilgerangebote-aktuell/>, 05.03.2022.

Anonym, Der heilige Jakobus der Ältere – Apostel und Patron der Pilger, Erzbistum Köln, https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Der-heilige-Jakobus-der-Aeltere-Apostel-und-Patron-der-Pilger/, 02.01.2022.

- Anonym, Der Kerkeling-Effekt. Auf dem Jakobsweg wird Deutsch gesprochen, in: Wochenblatt. Die Zeitung der Kanarischen Inseln, <https://www.wochenblatt.es/spanien/der-kerkeling-effekt/>, 30.03.2022.
- Anonym, Die Geschichte des Jakobus-Pilgerweges, Gehrenberg-Bodensee, <https://www.gehrenberg-bodensee.de/aktiv-ueberm-see/wandern/jakobsweg-pilgern/>, 30.03.2022.
- Anonym, Die Vereinigung, Die Freunde des Jakobsweges, <https://viajacobi4.net/de/die-vereinigung/>, 08.03.2022.
- Anonym, Geschichte des Jakobsweges, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/geschichte/>, 08.03.2022.
- Anonym, Home, Drusberg Reisen, <https://www.drusberg.ch>, 08.03.2022.
- Anonym, Jakobspilger, Kloster Einsiedeln, <https://www.kloster-einsiedeln.ch/jakobspilger/>, 04.03.2022.
- Anonym, Jakobspilger, Kloster Ingenbohl, <https://www.kloster-ingenbohl.ch/aktuell/jakobspilger/>, 04.03.2022.
- Anonym, Jakobsweg Schweiz – Via Jacobi – Swiss Camino, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/schweiz/>, 30.03.2022.
- Anonym, Jakobsweg durch Europa, Pilgern.ch, <https://www.pilgern.ch/jakobsweg/karte/>, 10.02.2022.
- Anonym, Klassische Pilgerherbergen in der Schweiz, Pilgerherberge Rapperswil, <https://www.pilgerherberge.ch/jakobsweg/schweizer-pilgerherbergen/>, 08.03.2022.
- Anonym, Pilgern: Auf dem Weg zu Gott, katholisch.de, <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/pilgern-auf-dem-weg-zu-gott>, 10.01.2022.
- Anonym, Pilgern. Fremder in der Fremde, Gunthersteig, <https://www.gunthersteig.com/pilgern-spiritualitaet/pilgern/>, 30.03.2022.
- Anonym, Pilgern und Wallfahrten. Auf der Suche nach Gott, Katholische Pfarrei St. Martin Idsteinerland, <https://katholisch-idsteinerland.de/beitrag/pilgern-und-wallfahrten-1/>, 30.03.2022.
- Anonym, Pilgern und Wallfahrten, Wandern.de, <https://www.wandern.de/inspiration/pilgern-und-wallfahrten>, 30.03.2022.
- Anonym, Pilgerstätten der fünf Weltreligionen, Liborius Verlagsgruppe, <https://www.liborius.de/wissen/pilgerstaetten-der-fuenf-weltreligionen/>, 09.01.2022.
- Anonym, Shop, Verein jakobsweg.ch, <https://www.jakobsweg-schweiz-shop.ch>, 10.03.2022.

Anonym, Unser Verein «jakobsweg.ch», jakobsweg.ch,

<https://jakobsweg.ch/de/eu/ch/verein-2/unser-verein-3/>, 08.03.2022.

Anonym, Unterkünfte, Die Freunde des Jakobsweges, <https://viajacobi4.ch/de/unterkunfte/>,
06.03.2022.

Anonym, Unterkunftsangebote für Pilger, jakobsweg.ch,

<https://jakobsweg.ch/de/eu/ch/unterkunft-pilger/>, 30.03.2022.

Anonym, Via Jacobi, Schweiz Mobil,

<https://www.schweizmobil.ch/de/wanderland/route-04.html>, 30.03.2022.

Weesjes Misja, Die 7 besten Bücher zum Jakobsweg,

<https://www.hillwalktours.de/wandern-reiseblog/die-7-besten-buecher-zum-jakobsweg/>,
12.03.2022.

Weesjes Misja, Jakobsmuscheln: Die Bedeutung der Pilgermuschel,

<https://www.hillwalktours.de/wandern-reiseblog/jakobsmuscheln-die-bedeutung-der-pilgermuschel/>, 10.03.2022.

10.2.4 Abbildungen

Abb. 1: Auf dem Jakobsweg in der Innerschweiz. Foto: Daphne Neumann.

Abb. 2: Jakobswege durch Europa. Anonym, Karte Jakobsweg Europa,
<https://www.pilgern.ch/jakobsweg/karte/>, 10.02.2022.

Abb. 3: Jakobsweg durch die Schweiz. Anonym, Jakobsweg durch die Schweiz, Fink
Medien, <https://www.fink-medien.ch/jakobsweg-durch-die-schweiz/>, 10.01.2022.

Abb. 4: Klosterkirche von Einsiedeln. Foto: Daphne Neumann.

Abb. 5: Pilgerherberge von Rapperswil. Foto: Daphne Neumann.

Abb. 6: Meine Jakobsmuschel. Foto: Daphne Neumann.

Abb. 7: Mein Pilgerpass. Foto: Daphne Neumann.